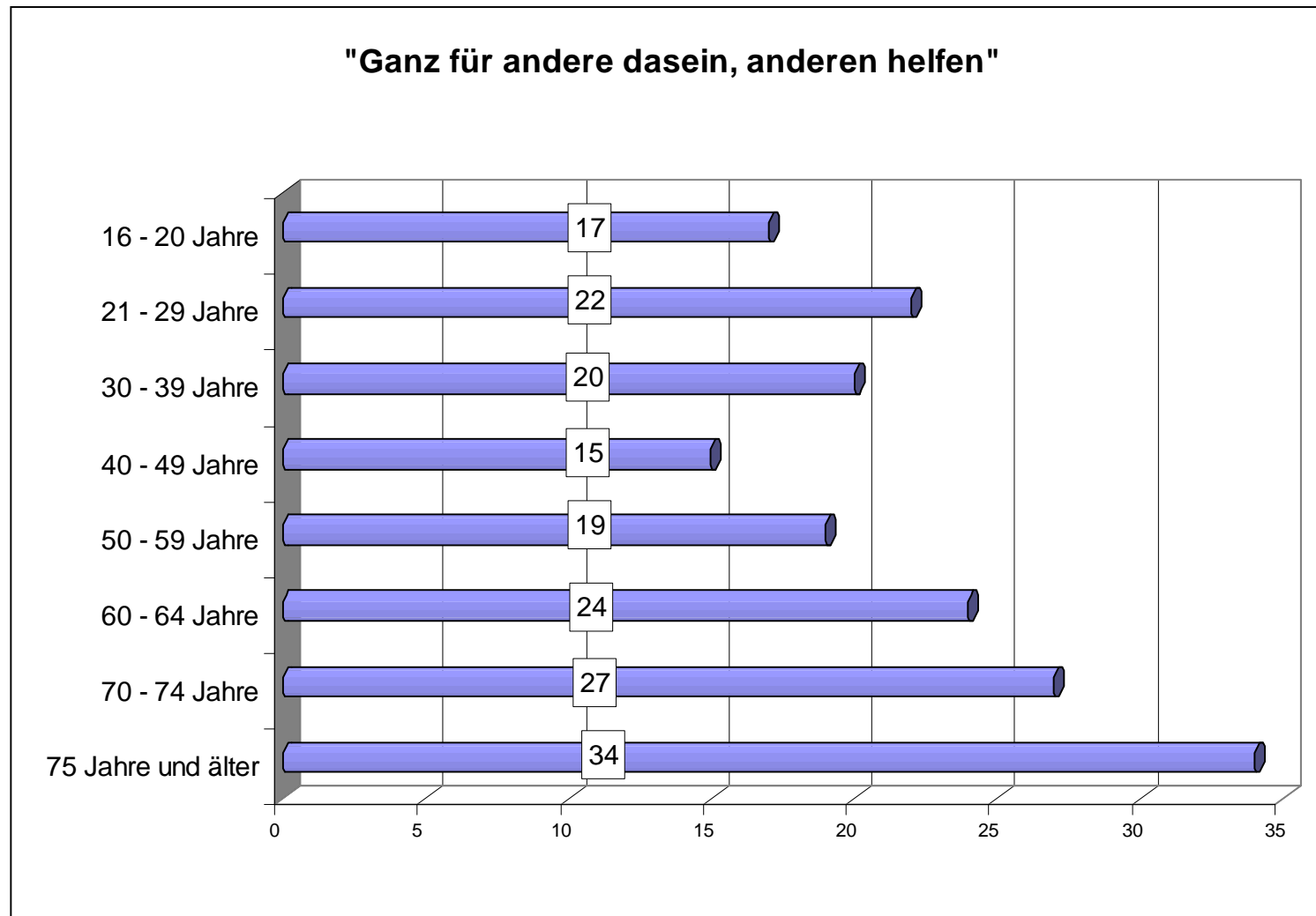
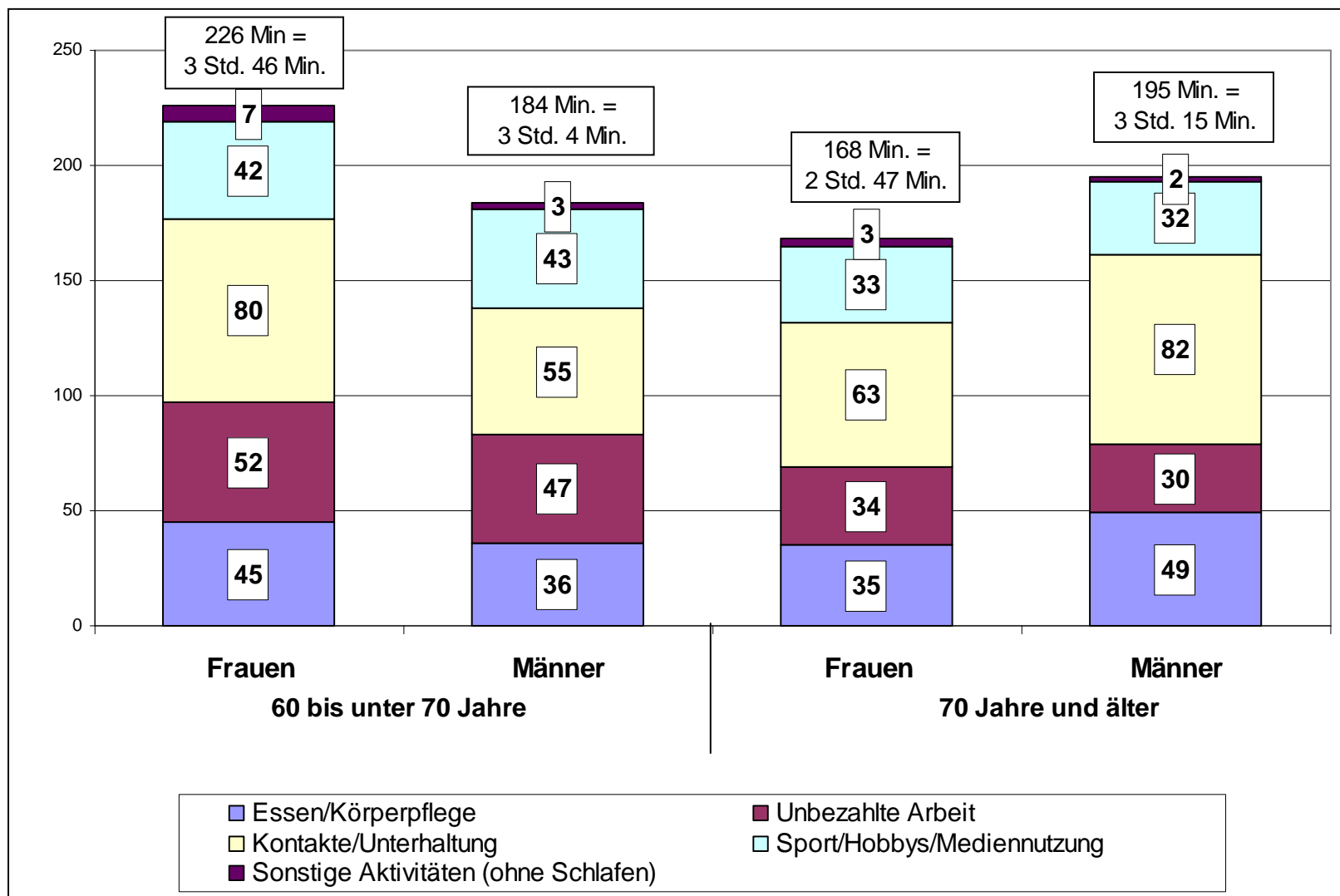


Übersicht 6.1: Grundzüge der Lebensorientierung (Stand: 2002, Angaben in %)



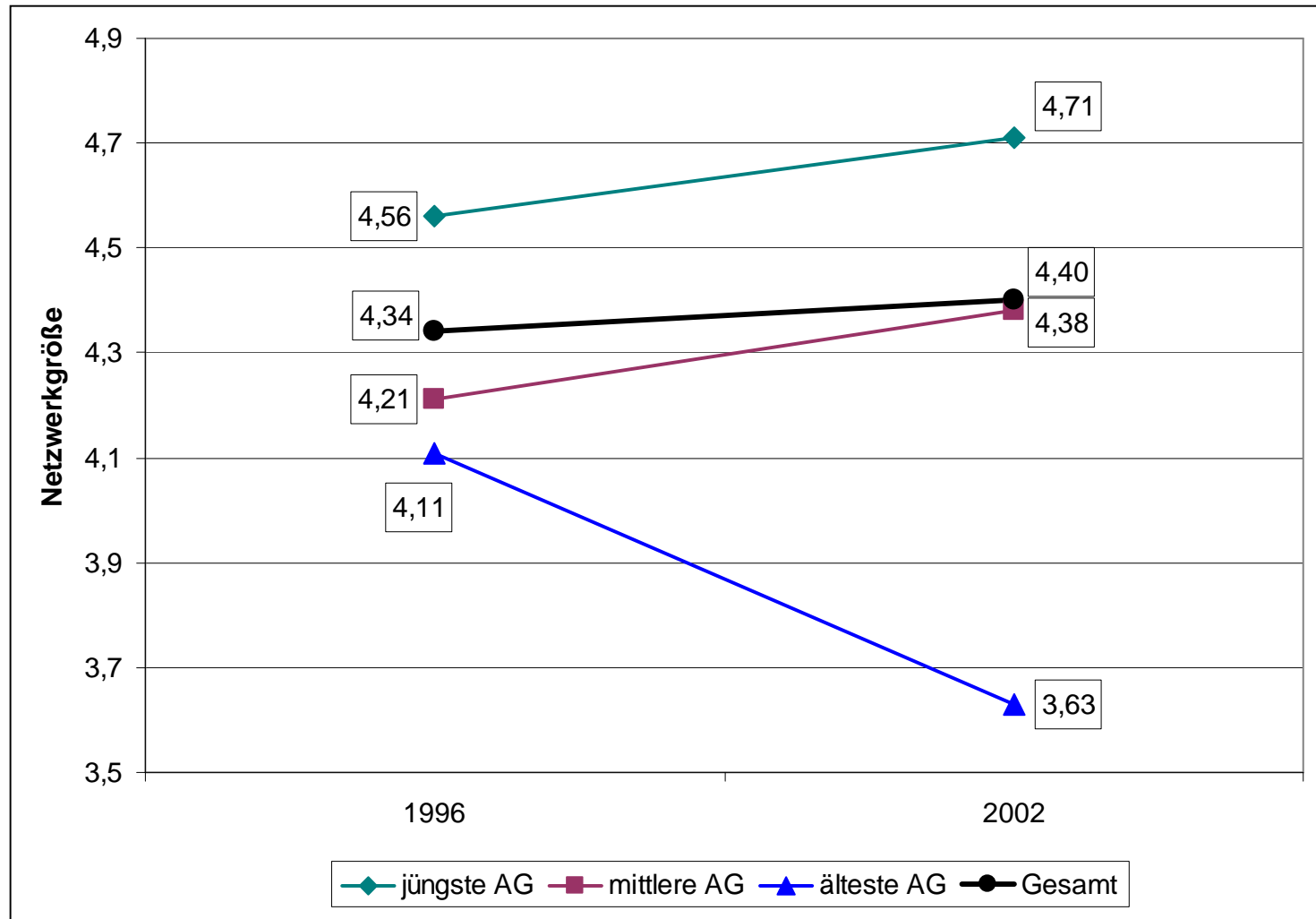
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfrage 7017, 2002.

Übersicht 6.2: Zeitverwendung älterer Menschen - Mit anderen Personen verbrachte Zeit älterer Menschen (Angaben Stunden/Tag, Ein-Personen-Haushalte 2001/2002)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Zeitbudgeterhebung 2001/2002, Wo bleibt die Zeit?, Wiesbaden 2003.

Übersicht 6.3: Veränderungen durchschnittlicher Netzwerkgröße nach Altersgruppen (Datenbasis: Alterssurvey 1996 und 2002)



Quelle: Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Projekt Alterssurvey, Die Entwicklung sozialer Beziehungen in der zweiten Lebenshälfte, Mai 2003.

Übersicht 6.4: Familie und Freunde als Zukunftsinvestition

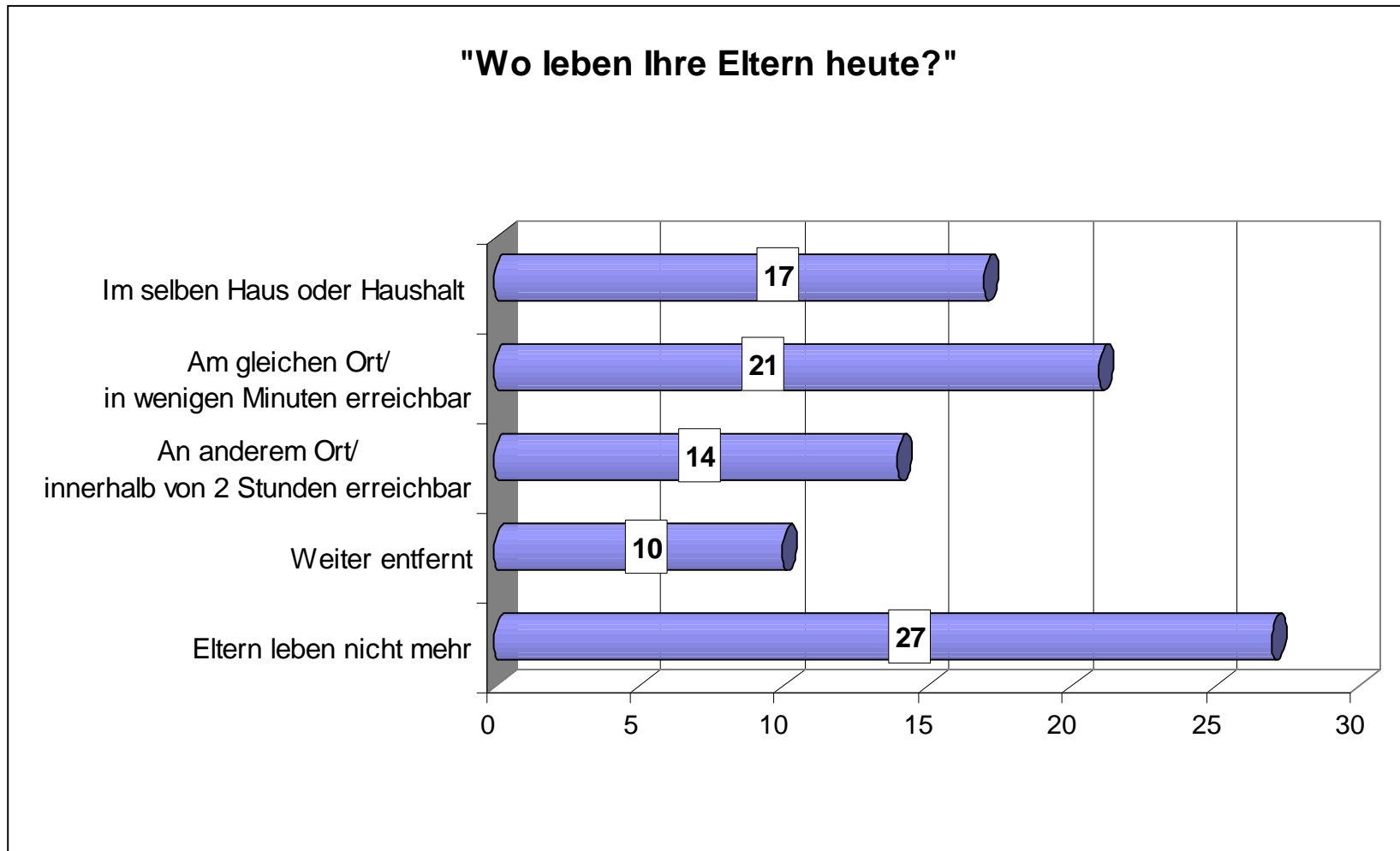
(Stand: 2003, Angaben in %)

“Von je 100 Befragten haben soziale Vorsorgemaßnahmen für die Zukunft getroffen“

	1997	2003	Veränderungen in %
Familiäre Bindungen erhalten	51,0	56,0	+ 5 %
Freundeskreis pflegen	50,0	56,0	+ 6 %
Hobby, Do-it-yourself	18,0	21,0	+ 3 %
Vereinsbeitritt	16,0	16,0	+ / - 0 %
Weiterbildung (Kurse, Studien)	10,0	13,0	+ 3 %
Ehrenamt, soziales Engagement	10,0	12,0	+ 2 %
Zweitjob, Nebenjob	6,0	8,0	+ 2 %

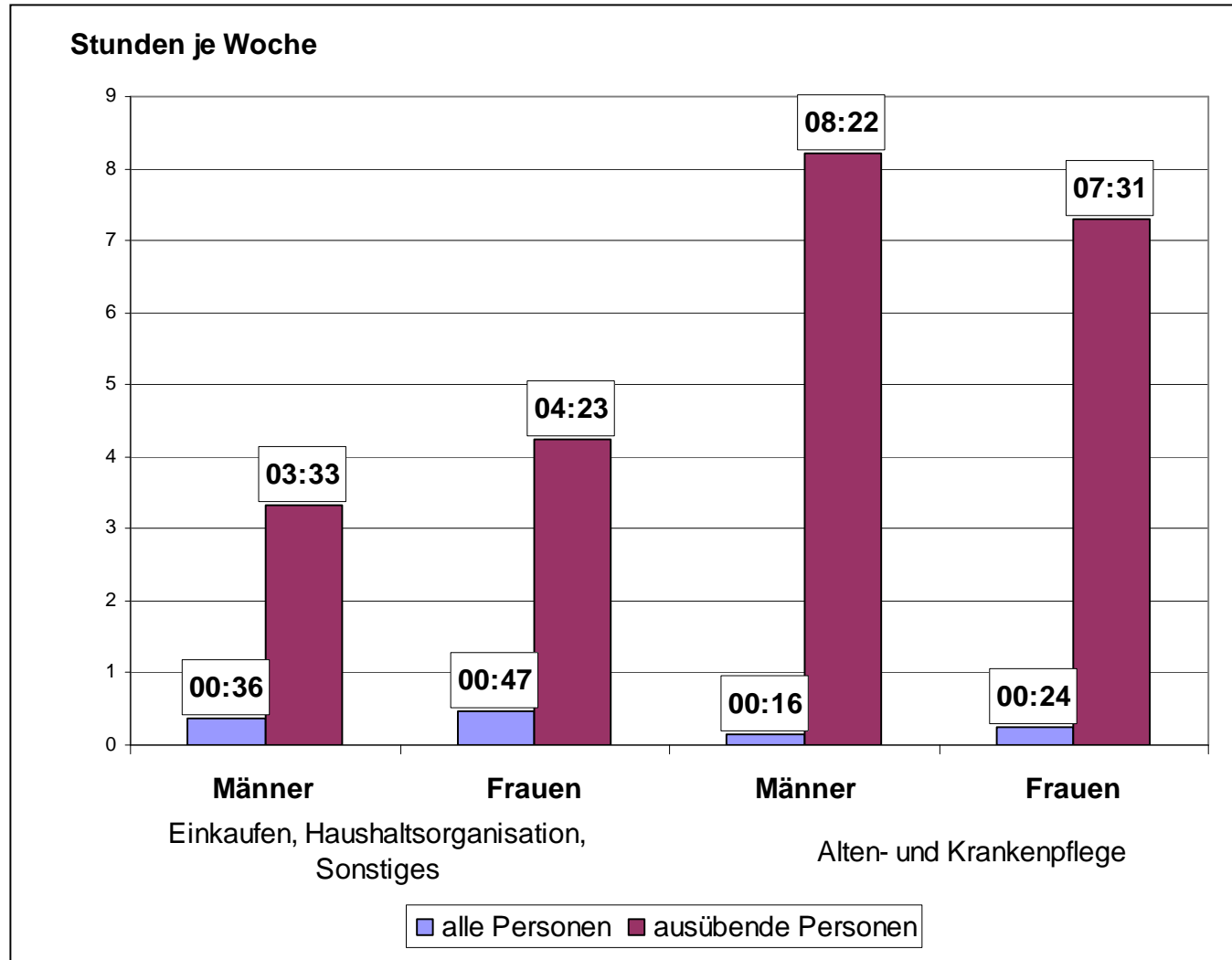
Quelle: BAT-Freizeit-Forschungsinstitut, Repräsentativerhebung 1997 / 2003, vgl. Horst Opaschowski, Der Generationenpakt, 2003.

Übersicht 6.5: Wohnentfernung zwischen den Generationen (Stand: 2003, Angaben in %)



Quelle: BAT-Freizeit-Forschungsinstitut, Repräsentativerhebung 2003, vgl. Horst Opaschowski, Der Generationenpakt, 2003.

**Übersicht 6.6: Hilfeleistungen für nicht im Haushalt lebende Eltern/
Schwiegereltern, hier: Personen im Alter von 40 bis unter 65 Jahren (Stand: 2002)**

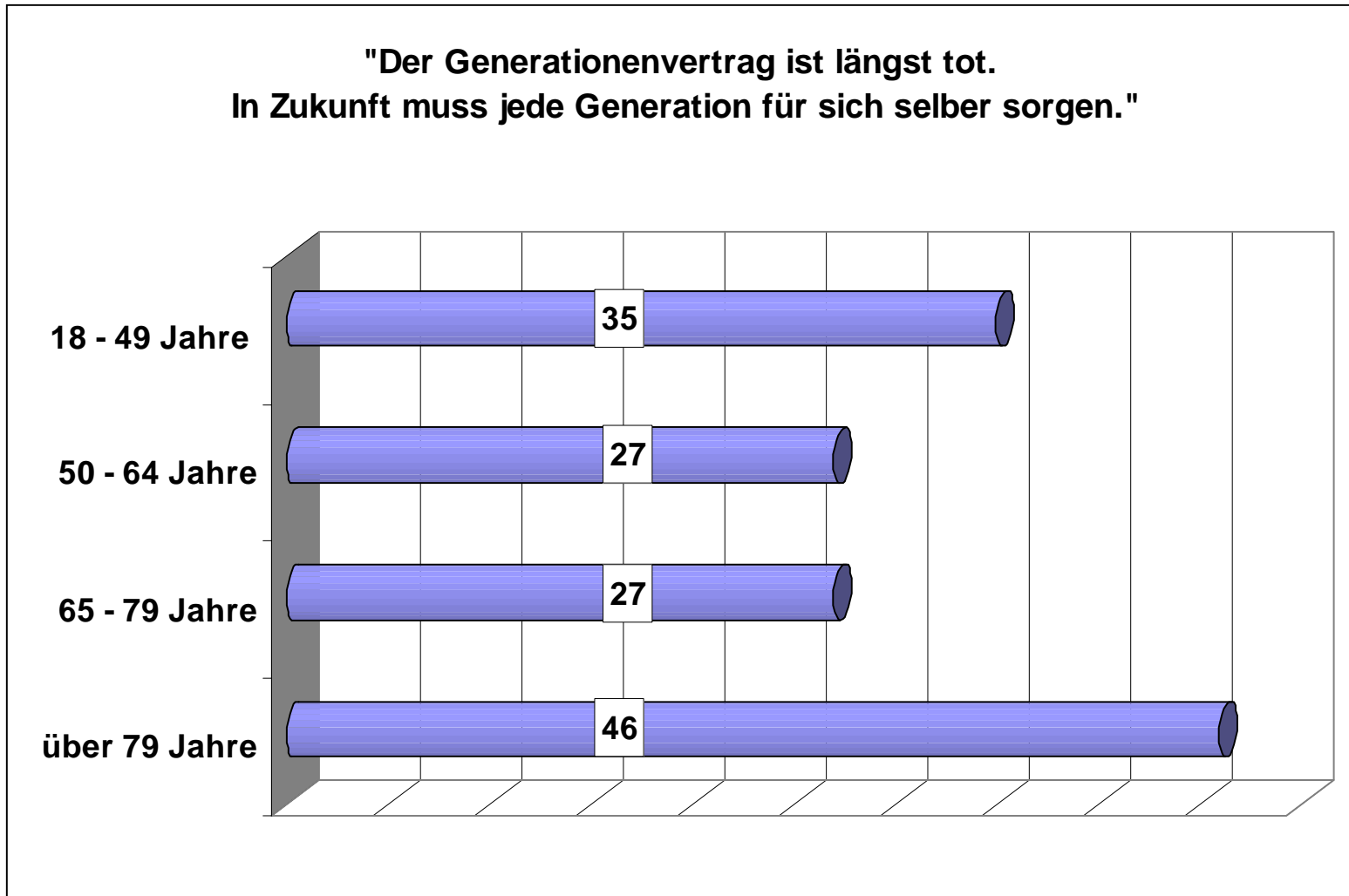


Quelle: Statistisches Bundesamt, Zeitbudgeterhebung 2001/2002, Wo bleibt die Zeit?, Wiesbaden 2003.

© Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO), 2005.

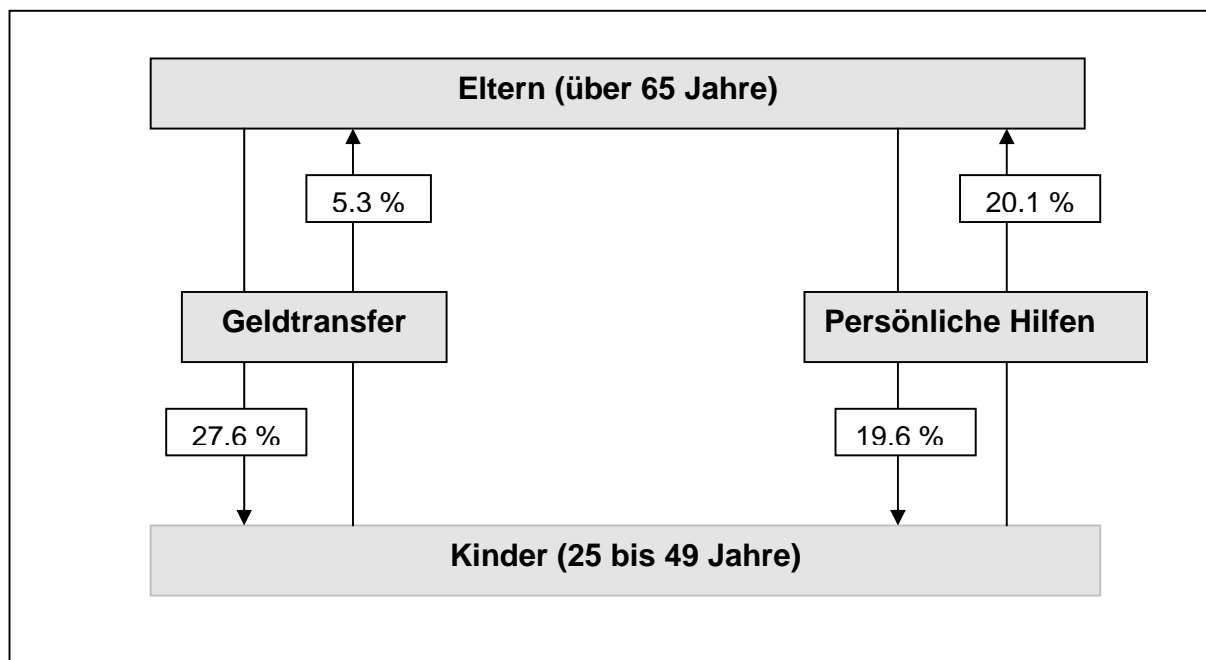
Übersicht 6.7: Bedeutung des Generationenvertrages

(Angaben in %)



Quelle: BAT-Freizeit-Forschungsinstitut, Repräsentativerhebung 2003, vgl. Horst Opaschowski, Der Generationenpakt, 2003.

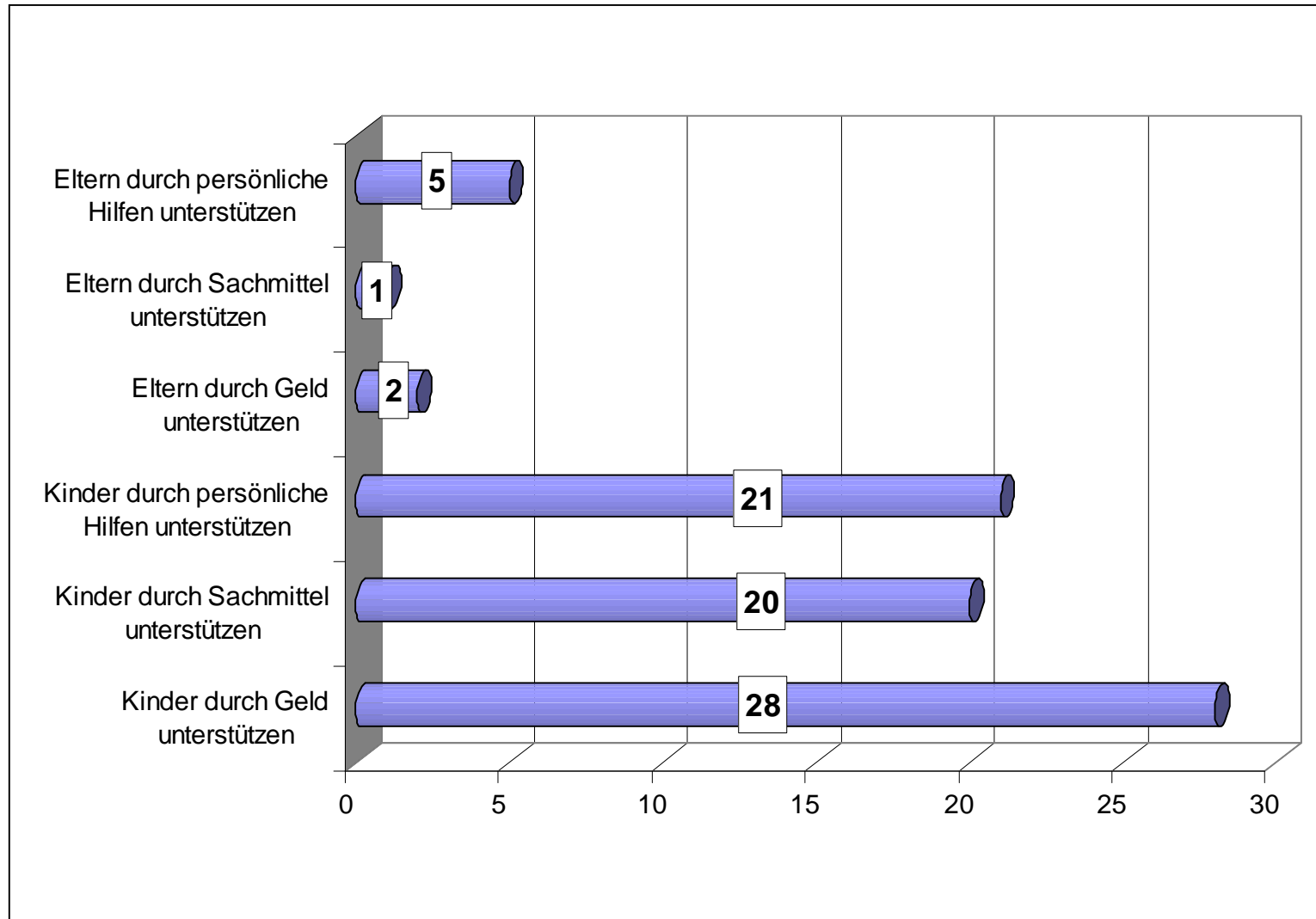
Übersicht 6.8: Austauschbeziehungen zwischen den Generationen (Stand: 2003)



Quelle: BAT-Freizeit-Forschungsinstitut, Repräsentativerhebung 2003, vgl. Horst Opaschowski, Der Generationenpakt, 2003.

Übersicht 6.9: Unterstützungsbeitrag der älteren Generation

hier: befragte Personen ab 55 Jahren (Stand: 2003, Angaben in %)



Quelle: BAT-Freizeit-Forschungsinstitut, Repräsentativerhebung 2003, vgl. Horst Opaschowski, Der Generationenpakt, 2003.

Übersicht 6.10: Spar- und Transferquoten von Personen im Alter ab 65 Jahren
(Stand: 2002)

Einkommens- quintil ¹	Ø Sparquote in % ²	Anteil der Sparer in %	Ø Transfer- quote in %	Anteil der Transfer- leistenden in %	Nachrichtlich: Ø Transfer- betrag in EUR pro Monat	Anteil der Sparer und/oder Transfer- leistenden in %
1. Quintil	6,1	39,8	1,0	6,1	149 €	42,4
2. Quintil	7,6	55,1	1,3	10,8	150 €	58,9
3. Quintil	9,8	68,8	1,9	15,1	209 €	73,6
4. Quintil	11,3	76,2	4,8	21,4	477 €	80,3
5. Quintil	12,5	79,3	3,5	25,9	448 €	83,8
Insgesamt	9,5	63,9	2,5	15,9	347 €	67,8
<i>Nachrichtlich:</i> Gesamt- bevölkerung	7,1	58,4				
Personen unter 65 Jahre	6,6	57,3				

¹ Jedes Quintil umfasst 20 % aller nach der Höhe der Einkommen gruppierten Personen im Alter ab 65 Jahren. ² Sparquote: Anteil der regelmäßigen monatlichen Sparsumme am Haushaltsnettoeinkommen.

Quelle: SOEP 2002; Berechnungen DIW Berlin, zit. nach Wochenbericht, 6/2004, Grabka, Markus, Einkommen, Sparen und intrafamiliale Transfers von älteren Menschen.

Übersicht 6.11: Leistungen der Pflegeversicherung im Überblick

(Stand: 2004, hier: eine Auswahl)

Leistungsart		Pflegestufe I “erheblich Pflege- bedürftige“	Pflegestufe II “Schwer- pflege- bedürftige“	Pflegestufe III “Schwerstpflegebe- dürftige“ (in Härtefällen)
A. Häusliche (ambulante) Pflege	Pflegesachleistung bis EUR monatlich	384	921	1.432 (1.918)
	Pflegegeld bis EUR monatlich	205	410	665
B. Kurzzeitpflege	Pflegeaufwendungen bis EUR Jahr	1.432	1.432	1.432
C. Teilstationäre Tages- und Nachtpflege	Pflegeaufwendungen bis EUR monatlich	384	921	1.432
D. Vollstationäre Pflege	Pflegeaufwendungen pauschal EUR monatlich	1.023	1.279	1.432 (1.688)
E. Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes	Aufwendungen in Höhe von bis zu EUR	2.557 EUR je Maßnahme, unter Berücksichtigung einer angemessenen Eigenbeteiligung		
F. Zahlung von Rentenversicherungsbeiträgen für Pflegepersonen	Je nach Umfang der Pfl egetätigkeit ¹ bis EUR monatlich (Beitrittsgebiet)	123 (103)	247 (207)	371 (311)

¹ Bei wenigstens 14 Stunden Pfl egetätigkeit pro Woche, wenn die Pflegeperson keiner Beschäftigung von über 30 Std. nachgeht und sie noch keine Vollrente wegen Alters bezieht.

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS), Zahlen und Fakten zur Pflegeversicherung, 2004.

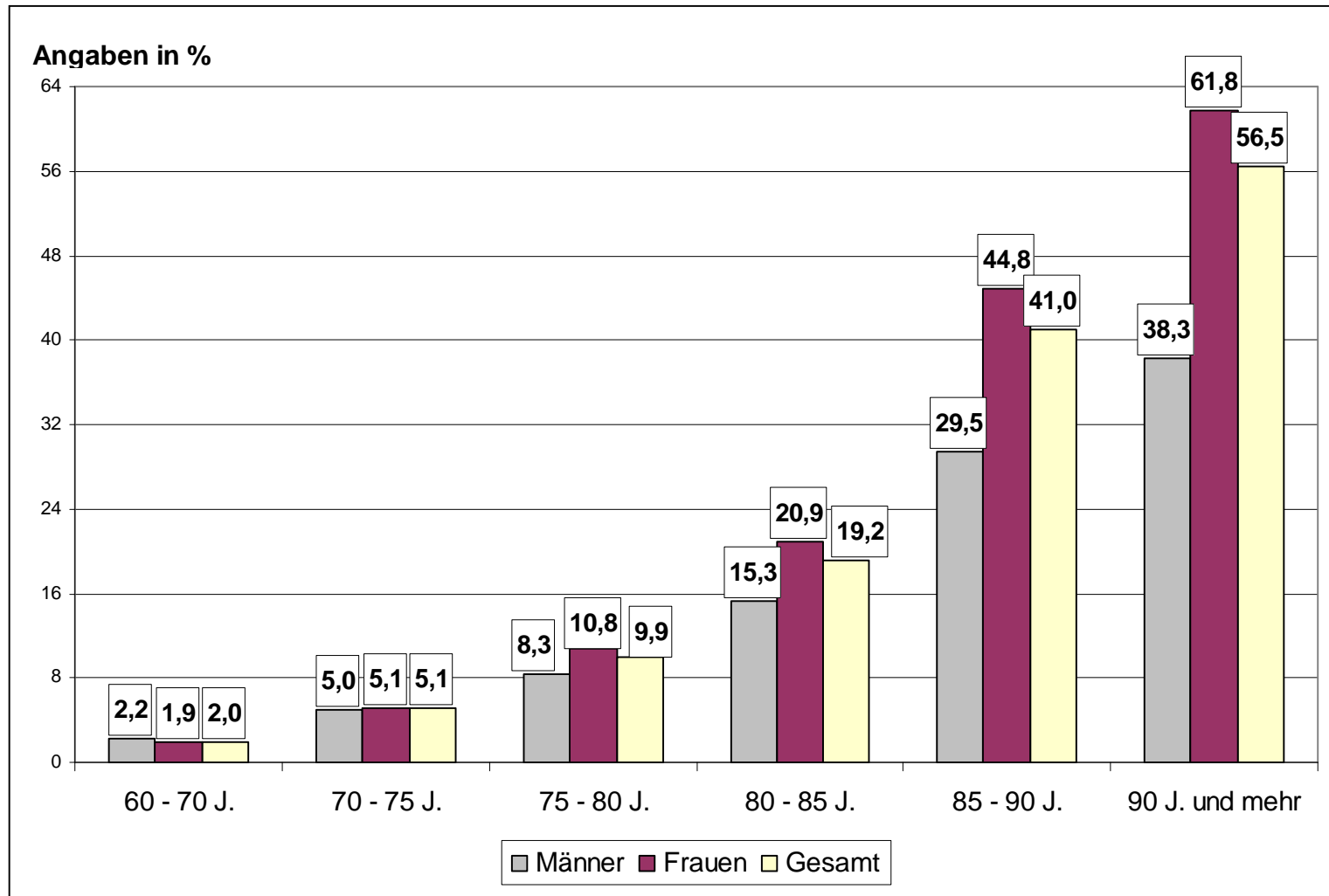
Übersicht 6.12: Pflegesatzniveau in den alten und neuen Bundesländern – Vollstationäre Pflege

(Stand: 1.7.2003, Angaben in EUR)¹

EUR pro Tag	Alte Bundesländer	Neue Bundesländer
Pflegestufe I	39,94	33,41
Unterkunft und Verpflegung	19,90	15,81
Gesamt	59,84	49,22
Pflegestufe II	54,41	44,02
Unterkunft und Verpflegung	19,90	15,81
Gesamt	74,31	59,83
Pflegestufe III	69,14	58,68
Unterkunft und Verpflegung	19,90	15,81
Gesamt	89,04	74,49

¹ durchschnittlich ungewichtete Pflegesätze sowie Entgelte für Unterkunft und Verpflegung
Quelle: BMGS, 3. Bericht über die Entwicklung der Pflegeversicherung, Bonn 2004.

Übersicht 6.13: Pflegebedürftige nach Alter und Pflegequote (Stand: 1.5.2003, Angaben in %)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2003, Sonderbericht: Lebenslagen der Pflegebedürftigen, Bonn 2004.

Übersicht 6.14: Leistungen der sozialen Pflegeversicherung nach Pflegestufen und Altersgruppen (Stand: 31.12.2003)¹

Alter in Jahren	Pflegestufe I		Pflegestufe II		Pflegestufe III		Gesamt	
		in %		in %		in %		in %
0 – 29 J.	63.019	3,3	43.882	2,3	26.518	1,4	133.419	7,0
30 – 59 J.	111.696	5,9	63.604	3,3	28.858	1,5	204.158	10,8
über 60 J.	795.548	42,0	570.781	30,1	189.275	10,0	1.555.604	82,2
darunter:								
60 – 64 J.	44.530	2,4	26.497	1,3	9.058	0,5	80.085	4,2
65 – 69 J.	65.541	3,5	41.606	2,2	13.257	0,7	120.404	6,4
70 – 74 J.	85.310	4,5	55.518	2,9	17.194	0,9	158.022	8,3
75 – 79 J.	135.083	7,1	85.986	4,5	27.019	1,4	248.088	13,0
80 – 84 J.	199.334	10,5	127.373	6,7	40.729	2,2	367.436	19,4
85 – 89 J.	134.717	7,1	99.586	5,3	32.240	1,7	266.543	14,1
über 90 J.	131.033	6,9	134.215	7,1	49.778	2,6	315.026	16,6
Insgesamt	970.263	51,3	678.267	35,8	244.651	12,9	1.893.181	100,0

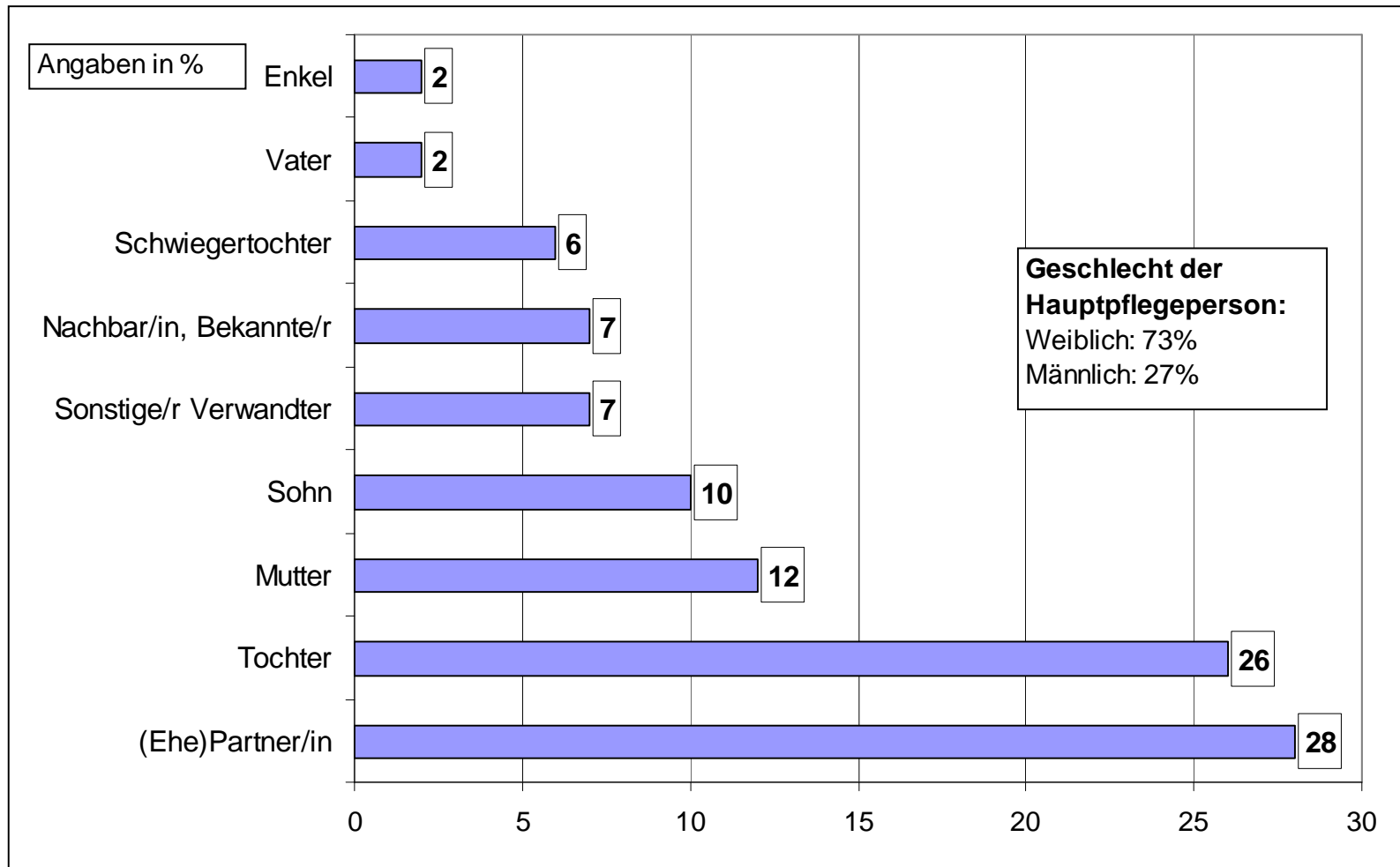
¹ Prozentangaben bezogen auf alle Leistungsempfänger, Abweichungen durch Rundungen
Quelle: BMGS 2004, BAGSO-Berechnungen.

Übersicht 6.15: Leistungsempfänger der sozialen Pflegeversicherung nach Altersgruppen und Art der Pflege (Stand: 31.12.2003) ¹

Alter in Jahren	Zahl der Leistungsempfänger					
	ambulant		stationär		Gesamt	
		in %		in %		in %
0 – 29 J.	118.572	6,2	14.847	0,8	133.419	7,0
30 – 59 J.	146.603	7,7	57.555	3,0	204.158	10,8
über 60 J.	1.014.732	53,6	540.872	28,6	1.555.604	82,2
darunter:						
60 – 64 J.	60.882	3,2	19.203	1,0	80.085	4,2
65 – 69 J.	92.365	4,9	28.039	1,5	120.404	6,4
70 – 74 J.	121.265	6,4	36.757	1,9	158.022	8,3
75 – 79 J.	179.100	9,5	68.988	3,6	248.088	13,0
80 – 84 J.	241.070	12,7	126.366	6,7	367.436	19,4
85 – 89 J.	157.008	8,3	109.535	5,8	266.543	14,1
über 90 J.	163.042	8,6	151.984	8,0	315.026	16,6
Insgesamt	1.279.907	67,6	613.274	32,4	1.893.181	100,0

¹ Prozentangaben bezogen auf alle Leistungsempfänger, Abweichungen durch Rundungen
Quelle: BMGS 2004 – BAGSO-Berechnungen.

Übersicht 6.16: Hauptpflegepersonen von Pflegebedürftigen in Privathaushalten (Stand: Ende 2002, Angaben in %)



Quelle: Infratest Sozialforschung 2003, Hilfe- und Pflegebedürftige in Privathaushalten in Deutschland 2002.

Übersicht 6.17: Wohnort bzw. Entfernung der privaten Hauptpflegeperson zur pflegebedürftigen Person (Stand: Ende 2002, Angaben in %¹)

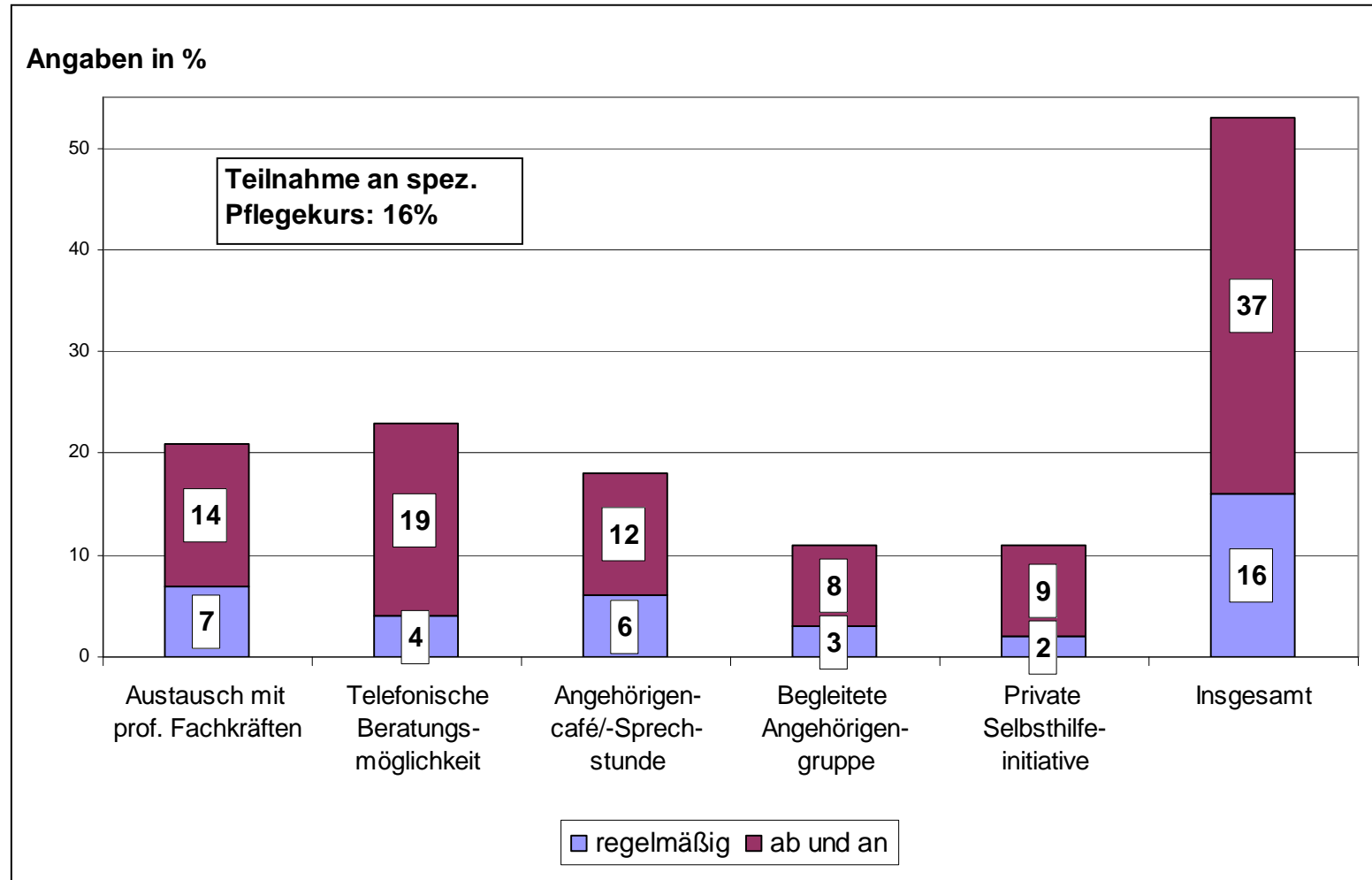
	Pflegebedürftige insgesamt	Alleinlebende Pflegebedürftige (31 %)
gleicher Haushalt	62,0	0,0
gleiches Haus	8,0	20,0
bis zu 10 Min.	14,0	37,0
bis zu 30 Min.	5,0	14,0
weiter entfernt	3,0	7,0
keine privaten Helfer	8,0	21,0

¹ fehlend zu 100 = keine Angabe

Quelle: Infratest Sozialforschung 2003, Hilfe- und Pflegebedürftige in Privathaushalten in Deutschland 2002.

Übersicht 6.18: Privat Pflegende nach selbst genutzten Beratungs- und Unterstützungsangeboten

(Stand: Ende 2002, Angaben in %)



Quelle: Infratest Sozialforschung 2003, Hilfe- und Pflegebedürftige in Privathaushalten in Deutschland 2002.

Übersicht 6.19: Gewalt gegen Ältere im persönlichen Nahraum (Stand: 2003, Angaben in %)

„Wenn der Geduldsfaden reißt.....“					
	nie	selten	manchmal	oft	sehr oft
1. Ich werde lauter.	11,9	30,1	37,1	16,6	4,3
2. Mir rutschen meinem Angehörigen gegenüber abfällige Bemerkungen heraus.	51,6	30,0	14,9	2,6	0,9
3. Ich könnte meinen Angehörigen vor Wut schütteln.	53,5	19,8	19,3	6,2	1,3
4. Ich bin voll Groll, was mein Angehöriger mir zumutet.	52,1	21,6	16,8	7,4	2,1
5. Ich drohe meinem Angehörigen oder schüchtere ihn ein.	71,7	19,0	7,7	2,1	0,4
6. Ich fasse meinen Angehörigen bei der Pflege schon mal härter an.	61,3	26,5	11,1	0,8	0,2
7. Ich schränke meinen Angehörigen in seiner Bewegungsfreiheit ein.	75,4	21,5	6,6	2,8	2,7

Quelle: Thoma, J., Zank, S. & Schacke, C., Gewalt gegen demenziell Erkrankte in der Familie, Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, 37:349-350 (2004).